

**INTERNATIONALE
ARTUSGESELLSCHAFT**
Deutsch-österreichische Sektion
Professor Dr. Cora Dietl

Institut für Germanistik, JLU Gießen, Otto-Behaghel-Str. 10 B. 35394 Gießen.



Gießen, den 30.11.2012

Liebe Mitglieder,

mit den allerherzlichsten Grüßen zum Advent möchte ich Ihnen von einer Reihe von Neuigkeiten berichten, die sich in der Artusgesellschaft ergeben haben:

Vielleicht haben Sie die Ankündigung auf der Neuerscheinungsseite des Verlags W. de Gruyter schon gesehen (<http://www.degruyter.com/view/product/204787>): Unser **Band zur Internationalen Artustagung in Bristol** ist im Druck. Beiliegend finden Sie eine Inhaltsübersicht. Es ist ein schöner und mit 440 Seiten auch recht stattlicher Band geworden; er wird bis zu unserer **Sektionstagung im Februar** vorliegen.

Denken Sie bitte an Ihre Anmeldung für die Tagung (bis 20.1.2013), damit wir Ihnen Ihre Unterkunft im Schloss Rauschholzhauen sichern können! (Siehe Rundbrief vom August 2012.)

Das aktuelle **Bulletin** liegt ebenfalls vor; zum Glück musste ich im Ende nur zwei Drittel der Bände verzollen. Die Bände bzw. CDs werden Ihnen in den nächsten Wochen zugehen.

Mittlerweile ist auch die Abstimmung bezüglich der **Zukunft des Bulletins** entschieden. Sowohl in unserer Sektion als auch in den anderen war die Zustimmung zur neuen Lösung überragend (in unserer Sektion gab es gar keine Nein-Stimmen). Wir werden also künftig eine online Variante für den bibliographischen Teil haben, betreut vom Akademie Verlag (mit der Aussicht, dass diese, falls der internationale Vorstand der Artusgesellschaft zusätzliche Mittel dafür aufreiben kann, von einer pdf- in eine Datenbankvariante umgestellt wird) und davon getrennt eine ebenfalls im Akademie Verlag verlegte Zeitschrift, die einmal jährlich erscheinen wird. Alle Sektionen sind sich darin einig, dass die zunächst geplanten 4 Beiträge pro Band wenig sind, dass aber zunächst klein begonnen werden soll, um zu sehen, wie viel Zusatzarbeit das noch zu bestimmende Herausbergremium überhaupt stemmen kann.

Um der neuen Zeitschrift (*Journal of the International Arthurian Society, JIAS*) einen lebhaften Start zu bescheren, darf ich Sie alle auffordern, Beiträge einzureichen – in deutscher, engli-

scher oder französischer Sprache. Die Richtlinien hierfür lege ich bei. (Mein Dank für die rasche Übersetzung geht nach Wien!)

Außerdem lobt die Artusgesellschaft einen **Wettbewerb für Beiträge** von Nachwuchswissenschaftler(inne)n für die neue Zeitschrift aus („Essay Wettbewerb“). Das Preisgeld ist zwar recht bescheiden, aber ein solcher Preis macht sich gut im Lebenslauf, daher möchte ich unseren wissenschaftlichen Nachdruck ausdrücklich auffordern, an dem Wettbewerb teilzunehmen. Die Ausschreibung lege ich Ihnen ebenfalls bei.

Alle Mitglieder der Artusgesellschaft dürfen sich am **Design-Wettbewerb** zum Entwurf eines neuen Logos der Internationalen Artusgesellschaft beteiligen. Lassen Sie Ihre Phantasie spielen. Falls Sie jetzt fragen, ob das auch unsere Sektion betrifft: Nein, das Logo der Sektion Deutschland/Österreich wird sich nicht ändern, wir behalten unseren Artus-Kopf.

Die Homepage der Internationalen Artusgesellschaft wird gerade von Keith Busby, unserem Internationalen Präsidenten, überarbeitet. Dort werden Sie dann auch noch einmal die Preisausschreibungen und die Richtlinien für die Beiträge finden.

Über die **Internationale Tagung in Bukarest, 20.–27. Juli 2014** kann ich mittlerweile berichten, dass die Organisation ihr Versprechen gehalten hat und wir wirklich einen deutschsprachigen Plenarvortrag haben werden: Herr Kollege Fritz Peter Knapp hat eine Einladung hierzu erhalten und hat sie freundlicherweise auch angenommen, wofür ich ihm sehr dankbar bin. Es wird der erste deutschsprachige Plenarvortrag auf einer internationalen Tagung der Artusgesellschaft sein; der letzte Plenarvortrag eines Mitglieds unserer Sektion war der englischsprachige von Herrn Kollegen Matthias Meyer auf der Utrechter Tagung 2005.

Für heute ist das alles. Ich wünsche Ihnen allen eine schöne, nicht ganz so gehetzte Vorweihnachtszeit.

Mit herzlichen, arthurischen Grüßen
Ihre



Journal of the International Arthurian Society (JIAS)
Einrichtungsrichtlinien 2012

Das *Journal of the International Arthurian Society (JIAS)* veröffentlicht Artikel zu jedem Aspekt der arthurischen Literatur jeder Sprache, die sich auf jede beliebige Zeitperiode beziehen können (Mittelalter oder auch spätere Perioden inklusive Adaptionen in modernen Medien) solange sie sich auf literarische Quellen beziehen. JIAS fungiert ergänzend zur jährlichen Bibliographie der International Arthurian Society (BIAS). Gemeinsam repräsentieren jene die beiden wichtigsten Publikationen der Gesellschaft und wurden bislang zusammen unter dem Titel *Bibliographical Bulletin of the Arthurian Society/ Bulletin Bibliographique de la Société Internationale Arthuriennne (BBIAS/BBSIA)* herausgegeben. *BBIAS/BBSIA* wurde ohne Unterbrechung seit 1949 von der Gesellschaft publiziert. Der letzte kombinierte herausgegebene Band – *BBIAS/BBSIA* LXIII, veröffentlicht 2011 –, der sowohl die Bibliographie als auch wissenschaftliche Artikel enthält, stellt die Bibliographie für das Jahr 2010 bereit.

Beiträge von allen WissenschaftlerInnen, auch von DissertantInnen, JungwissenschaftlerInnen und Forschern, die keiner Institution zugehörig sind, sind willkommen, so wie Einreichungen, die nicht von Mitgliedern der Gesellschaft getätigt werden.

JIAS folgt den Gestaltungsrichtlinien der MHRA (Modern Humanities Research Association), die kostenlos online zur Verfügung stehen:

<http://www.mhra.org.uk/Publications/Books/StyleGuide/download.shtml>. Eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Punkte findet sich im Anhang.

Beiträge werden in den drei offiziellen Sprachen der Gesellschaft akzeptiert (Englisch, Französisch und Deutsch). Die empfohlene Länge beträgt ca. 7.000 Wörter (inklusive Endnoten), jedoch werden sowohl kürzere als auch längere Artikel bis maximal 10.000 Wörter begutachtet. Falls der Wunsch besteht, einen über diese Grenzen hinausgehenden Artikel einzureichen, wird darum gebeten, zuvor den Herausgeber (die Form versteht sich geschlechtsneutral) zu kontaktieren. Kurzbeiträge werden vom Journal nicht veröffentlicht. Wenn ein Artikel zur Publikation angenommen wird, haben die Autoren Abstracts im Umfang von 100-200 Wörtern in den drei offiziellen Sprachen der Gesellschaft und die relevanten Schlagworte für den Beitrag zur Verfügung zu stellen. Für Einreichungen in englischer Sprache hält sich *JIAS* an die britische Rechtschreibung.

Kopien von verwendeten Illustrationen sollten bereits der ersten Einreichung beigelegt werden. Bilder werden in der Regel schwarzweiß abgedruckt; in Ausnahmefällen können Farbbilder verwendet werden, wenn dies für die Argumentation innerhalb des Artikels unabdingbar ist. Zur ersten Begutachtung können Bilder in Form von eingescannten Fotokopien beigelegt werden. Nachdem ein Artikel zur Publikation angenommen wurde, sollten Bilder, sowie Details zu Bildunterschriften und Bildrechten so schnell wie möglich an den Herausgeber weitergeleitet werden. Es obliegt der Verantwortung der Autoren Bildrechte von den entsprechenden Urheberrechtshabern einzuholen und die anfallenden Kosten zu begleichen.

Aktuelle Forschungsberichte zur arthurischen Literatur in jeweils einer Sprache werden jedes Jahr vom Herausgeber (in Zusammenarbeit mit der Redaktionsleitung) in Auftrag gegeben und bewegen sich im Umfang von 7.000-10.000 Wörtern.

Im gesamten Dokument wird ein doppelter Zeilenabstand verwendet, inklusive Zitate und Endnoten, welche in derselben Schriftgröße wie der Rest des Artikels gehalten werden sollen (Times New Roman, Schriftgröße 12 Punkt). Der Text soll linksbündig gehalten und nicht im Blocksatz

formatiert sein. Bitte überprüfen Sie Zitate und Nachweise sorgfältig. Zitate aus Texten in einer der drei offiziellen Sprachen der Gesellschaft werden im Original und ohne Übersetzung angegeben, während hingegen Zitate aus anderen Sprachen, inklusive dem Lateinischen, von einer Übersetzung in jene Sprache, in der die Einreichung verfasst ist, begleitet werden soll. Bildunterschriften und Illustrationen sollten am Ende des Beitrags angefügt werden.

Manuskripte senden Sie bitte in elektronischer Form an jjas@bangor.ac.uk und zusätzlich dazu eine identische Kopie in Papierform an Dr. Raluca Radulescu, Editor, Journal of the International Arthurian Society, School of English, Bangor University, College Road, Bangor, Gwynedd, LL57 2DG, Wales, UK. In die Betreff-Zeile sollten in Blockbuchstaben entsprechend der Art der Einreichung die Schlagworte NEW SUBMISSION oder RESUBMISSION eingetragen werden. Nachfragen in Bezug auf Einreichungen sind willkommen und sollten bitte an die gleiche Adresse gerichtet werden.

JIAS folgt einem doppelblinden Peer-Review-System; zu diesem Zweck darf die elektronische Fassung (nur im Word-Format), keine Details wie z.B. ihren Namen, Ihre Adresse oder ihre institutionelle Zugehörigkeit beinhalten. Bitte fügen Sie deshalb beim Einreichen ein separates Deckblatt bei, auf dem Ihr Name, Ihre institutionelle Zugehörigkeit und der Titel Ihres Beitrags angegeben sind. Um ihre elektronische Einreichung zu anonymisieren, gehen Sie bitte über den ‚Datei‘-Reiter Ihres Dokuments zum Eigenschaften-Menü und löschen Sie Ihren Namen und ihre Institutsangehörigkeit, wenn jene dort aufscheinen sollten. Ihr Name und jede andere Sie identifizierende Information (akademische Zugehörigkeit, Adresse, etc.) soll ausschließlich auf Ihrem Deckblatt ersichtlich sein; diese Information wird von den Kopien, die an Reviewer geschickt werden, entfernt. Auch hat der Autor jegliche Identifikationsmöglichkeit durch die Argumentation innerhalb des Artikels oder durch begleitende Unterlagen zu vermeiden. Die endgültige Entscheidung darüber, ob eine Einreichung für die Publikation in *JIAS* erfolgreich ist, wird vom Herausgeber getroffen.

Das *Journal of the International Arthurian Society* muss leider die Kosten für von den Herausgebern als zu umfangreich eingeschätzten Korrekturen in den Druckfahnen den Beiträgern verrechnen. Wir bitten Beiträger, eine Kopie des Typoskripts und der elektronischen Einreichung aufzubewahren. Typoskripte, die nicht für die Veröffentlichung akzeptiert wurden, werden normalerweise nicht retourniert. Falls Ihr Artikel akzeptiert wird, werden Sie dazu aufgefordert, eine endgültige Version elektronisch als Email-Anhang und in Papierform zur Verfügung zu stellen und sicherzustellen, dass diese beiden Versionen identisch sind.

Als Bedingung für eine Veröffentlichung in diesem Journal gilt, dass Autoren ihr Urheberrecht (dazu gehört auch das elektronische Urheberrecht) auf die International Arthurian Society übertragen. Das erlaubt dem Herausgeber effizient und ohne Einschränkungen auf Anfragen von Dritten in Bezug auf Vervielfältigungen des Materials reagieren zu können. Die Erlaubnis für Autoren ohne Gebühr ihr eigenes Material in anderen Publikationen benützen zu dürfen, wird im Normalfall nach dem Ablauf einer angemessenen Frist nicht verweigert. Jene sollte jedoch vom Autor schriftlich vom Herausgeber eingeholt werden.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung einer Ausgabe des Journals wird den Autoren via Email eine endgültige Version ihres Beitrags, so wie jener in der gedruckten Version erscheinen wird, im pdf-Format übermittelt. Die Beiträger erhalten zusätzlich ein Belegexemplar jener Ausgabe, in der ihr Artikel erscheint.

Die Internationale Artusgesellschaft braucht ein neues Logo

Deadline für die Einreichung von Entwürfen: 15. Februar 2013.

Bekanntgabe des Siegerentwurfs: spätestens 15. März 2013.

Entwürfe sind (nur in elektronischer Form) einzureichen bei der Internationalen Schriftführerin der Artusgesellschaft:

Prof. Daniele James-Raoul: Daniele.James-Raoul@u-bordeaux3.fr

Die Preisvergabe für das Logo erfolgt durch den internationalen Vorstand der Artusgesellschaft.

Der Preis ist dotiert mit £50 (oder dem entsprechenden Betrag in der jeweiligen Landeswährung) und einem Jahr kostenloser Mitgliedschaft in der Internationalen Artusgesellschaft.

Essay Preis für den besten Beitrag im *Journal of the International Arthurian Society (JIAS)* (*Zeitschrift der Internationalen Artusgesellschaft*) eines/-r fortgeschrittenen Studierenden, Nachwuchswissenschaftlers/-in oder freien Wissenschaftlers/-in (Statusdefinition siehe unten)

Fortgeschrittene Studierende und Doktorand(inn)en dürfen ohne Einschränkungen am Wettbewerb teilnehmen; als „Nachwuchswissenschaftler(innen)“ zählen Wissenschaftler(innen) bis zu sieben Jahre nach Erlangung des Doktorgrads.

Für die Teilnahme am Wettbewerb ist in jedem Fall ein Nachweis über den Status erforderlich.

Deadline für Bewerbungen: 15. Februar 2013.

Bekanntgabe des/-r Preisträgers/-in: spätestens 1. Mai 2013.

Die eingereichten Aufsätze müssen dem Stylesheet des *JIAS* (siehe Anhang) entsprechen.

Der Preis ist dotiert mit £150 (oder dem entsprechenden Betrag in der jeweiligen Landeswährung) und einem Jahr kostenloser Mitgliedschaft in der Internationalen Artusgesellschaft.

Die Bewerbungen sind zu richten an die Herausgeberin des *JIAS*, Frau Dr Raluca Radulescu; eine elektronische Kopie sollte an jias@bangor.ac.uk gesandt werden; ein der elektronischen Fassung exakt entsprechender Ausdruck an:

Dr Raluca Radulescu

Editor

Journal of the International Arthurian Society

School of English

Bangor University

College Road

Bangor

Gwynedd

LL57 2DG

Wales, UK

Die Preisvergabe für den Essay erfolgt durch eine Jury, in der mehrere Mitglieder des neu eingerichteten Herausbergremiums des *JIAS* vertreten sein werden.

Aktuelle Tendenzen der Artusforschung

Hrsg. v. B. Burrichter, M. Däumer, C. Dietl, C. Schanze, F. Wolfzettel (SIA 9)

erscheint im Februar im Verlag Walter de Gruyter (Berlin/Boston).

ISBN: 978-3-11-031079-5

65 Jahre nach der Gründung der Internationalen Artusgesellschaft und nach der Formulierung des "doppelten Kursus" durch Hugo Kuhn (1948) fragt die Artusforschung nach ihrem aktuellen Stand im Kontext einer Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft, indem sie gezielt kulturwissenschaftliche Fragestellungen historisiert. Junge und erfahrene Wissenschaftler(innen) aus verschiedenen Ländern Europas und den USA erlauben einen Einblick in ihre laufenden Forschungsarbeiten zur Artusliteratur. Am Beispiel deutscher, französischer, portugiesischer, niederländischer und englischer Artusromane verhandeln sie zentrale Probleme aus den Bereichen der Gender Studies, der Spiritualitätsforschung, Literatursoziologie und Gewaltforschung, der Narratologie und Medienkulturwissenschaft. Gefragt wird u.a. nach der semantischen Aufladungen von Lichteffekten in der Literatur, nach der Kodierung von Sinnlosigkeit und Paradoxie, nach der Signalfunktion von Namen und nach dem Verhältnis von Gewalt und Spiritualität. In einem weiten Netz vielfältig miteinander verknüpfter Fragestellungen erweisen sie eindrücklich, welchen reichen Beitrag die interdisziplinäre Artusforschung zum Dialog über kulturwissenschaftliche Grundprobleme liefern kann.

Inhalt:

I. Erzähltechnik

Martin Przybilski/Nikolaus Ruge: Die erzählte Welt als Entwurf von Möglichkeiten: Fiktionalität im mittelhochdeutschen höfischen Roman des 13. Jahrhunderts, S. 3–16.

Claudia Lauer: Die Kunst der Intrige. Spielarten strategischer Täuschung in den Artusromanen Hartmanns von Aue, S. 17–38.

Jessica Quinlan: One of Us Is Lying. The Narrator, Gauvain and the *Pucelle de Lis*, S. 39–53.

Rachel Raumann: »Dich im Unendlichen zu finden, muß unterscheiden, dann verbinden«. Retextualisierung im II. Teil von Ulrich Fueters *Buch der Abenteuer*, S. 55–69.

Andrea Schindler: Der Schatten des Helden. Vorhandene und nicht vorhandene Knappen in mittelhochdeutschen Artusromanen, S. 71–83.

Stefan Merl: Der deutsche *Prosalancelot*. Die Auswirkung des Erscheinens von Galaad auf den Artushof, S. 85–99.

Lena Zudrell: Gawein und die historische Narratologie. Zur Rede von Figuren am Beispiel von Hartmanns von Aue *Erec* und *Iwein*, S. 101–112.

Hanno Rüther: Handlungsende und Textschluss in späten mittelhochdeutschen Artusromanen, S. 113–129.

II. Zeichen

Elisabeth Martschini: Die Verselbständigung eines Mediums. Schrift als Täter und Opfer, S. 133–146.

Nina Hable: Die Tjost. Zeichen der Gewalt – die Macht der Zeichen, S. 147–160.

Sandra Illibauer-Aichinger: »Ein dorn im Herzen, in jamer versenket«. Metaphern von Leid und Schmerz in Albrechts *Jüngerem Titurel*, S. 161–171.

III. Atmosphäre

Friedrich Wolfzettel: Jour et nuit ou la découverte d'une nouvelle sensibilité atmosphérique, S. 175–185.

Christoph Schanze: Schatten und Nebel. Die dunkle Seite des Artusromans, S. 187–207.

Christoph Fasbender: Gwigois' Bergung. Zur Epiphanie des Helden als Erlöser, S. 209–222.

IV. Spiritualität

Matthias Däumer: Die Paradoxie der unerlösten Erlösung. Überlegungen zu Wolframs Neutralen Engeln, S. 225–239.

Dorothea Kullmann: Quelques réflexions sur l'interprétation de la *Demanda do santo Gral* et de la *Queste-Mort Artu* du *Cycle post-vulgate du Gral*, S. 241–260.

Susanne Friede: Spiritualität und Sinnstiftung in der *Queste del Saint Graal*, S. 261–277.

Brigitte Burcher: Violence et spiritualité dans *Le Haut Livre du Graal*, S. 279–292.

V. Sozioethik

Michael Gerstenecker: »Namengewalt«. Zur intradiegetisch-sozialen Verhaftung von Personennamen im mittelhochdeutschen Artusroman, S. 295–309.

Geert van Iersel: Reading Romance in Context. *Lanval, Sir Landeval and Sir Launfal*, S. 311–332.

Sabine Seelbach: L'Esprit du don: Vom Geben und Nehmen im *Parzival*, S. 333–346.

Gerard Bouwmeester: The Nine Worthies in Middle Dutch Miscellanies, S. 347–360.

VI. Gender

Cordula Böcking: »daz wær ouch noch guot wibes sit, / daz si iht harte widerstrit«. Streitbare Frauen in Wirnts *Wigalois*, S. 363–380.

Andrea Grafetstätter: »Nur was du nie gesehn wird ewig dauern«. Weiblich besetzte Bildprogramme im

Wigalois, S. 381–402.

Simone Leidinger: Überlegungen zur Minnehandlung und zur Treue in Wirnts *Wigalois*, S. 403–419.

Matthias Kirchhoff: »Nu merket baz«. *Der Borte, Wigalois* und die queer-Forschung, S. 421–436.